

Wasserkamp: Naturschutz gibt Gegnern Hoffnung

Expertin zeigt Hürden für Baugebiet auf / Verkehrsclub will Stickoxid und Lärm an Marienburger Straße messen



Vor der Debatte erkunden die Grünen und Bürger den Wasserkamp trotz Schnee vor Ort (vorne Parteisprecherin Kathrin Vornkahl). FOTO: KAISER

Von Rainer Breda

Hildesheim. Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) will demnächst die Belastung der Marienburger Straße durch Stickoxid und Lärm messen: Der Verein erhofft sich von den Ergebnissen auch Argumente gegen eine Bebauung des Wasserkamps. „Wir wollen Fakten in der Hand haben“, erklärte VCD-Vorstandsmitglied Norbert Frischen (Mitglied der Bürgerinitiative gegen die Baupläne) in einer Info-Veranstaltung der Grünen.

Die hatten sich einen „Austausch“ in Sachen Wasserkamp erhofft – so leitete Vorstandssprecherin Kathrin Vornkahl den Abend jedenfalls ein. Doch so sehr sie sich auch mühte, Befürworter und deren Argumente für

eine Bebauung auszumachen: Unter den 45 Teilnehmern in der „Wolke 7“ auf der Marienburger Höhe ließ sich kein Bau-Anhänger finden. Das Podium war ohnehin einseitig besetzt: mit mehreren Grünen (die gegen eine Siedlung sind), BI-Vertreter Kurt Warmbein und Maren Burgdorf. Die Expertin vom Ornithologischen Verein machte den meisten Eindruck auf die Zuhörer und dürfte bei manchem die Hoffnung gespeist haben, eine Bebauung verhindern zu können. So müsse die Stadt nachweisen, dass sich die Lage im FFH-Gebiet Am Roten Steine neben dem Wasserkamp nicht verschlechtere. Dort seien jedoch zahlreiche Pflanzen und Tiere zu Hause, die als besonders schützenswert gelten. Wenn nun bis zu 2000 Men-

schen mitsamt Katzen und Hunden auf den Wasserkamp zögen, beeinträchtigte dies die Lage garantiert. „Dann wäre ein Baugebiet unzulässig.“

Neben der Sorge um die Natur kamen in der zweistündigen Debatte die bekannten Gegenargumente auf den Tisch: die zusätzliche Belastung der Marienburger Straße und der Anwohner durch weiteren Verkehr sowie Zweifel am Bedarf für Einfamilienhäuser. Die Stadt setze die falschen Prioritäten, es fehlten günstige Mietwohnungen, sagte Ratsherr Volker Spieth. Die Grünen hatten auch Stadtbaurätin Andrea Döring eingeladen. Sie sagte wegen eines anderen Termins ab. Außerdem gebe es keine neuen Erkenntnisse, erklärte Döring auf Nachfrage der HAZ.